

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDBA** Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

**Gretha JÜNGER**

**BIOGRAPHIE**

**20-4** *Gretha Jünger* : die unsichtbare Frau / Ingeborg Villinger. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2020. - 463, [24] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-608-98352-4 : EUR 26.00  
[#7113]

Die „Frau Ernst Jünger“, so beginnt diese Biographie, sei aus den Büchern über diesen Schriftsteller bekannt<sup>1</sup> – aber eben nur als solche. Doch Gretha Jünger war unter ihrem Namen Gretha von Jeinsen selbst eine Schriftstellerin<sup>2</sup> – und auch sonst als Schauspielerin und Sängerin recht erfolgreich, bevor diese Berufsorientierung dann mit der Eheschließung mehr und mehr in den Hintergrund trat. Ihre eigenen Bücher sind aber derzeit vergriffen; eine wichtige Publikation, die vor längerer Zeit bereits erschien, ist der Briefwechsel mit Carl Schmitt,<sup>3</sup> der wertvolle Einblicke auch in der Verhältnis der

---

<sup>1</sup> Exemplarisch seien hier die beiden großen Biographien genannt: *Ernst Jünger* : ein Jahrhundertleben ; die Biographie / Heimo Schwilk. - Aktualisierte und erw. Neuausg. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2014. - 646, XXIV S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-608-93954-5 : EUR 24.95 [#3555]. - Rez.: *IFB 14-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401485722rez-1.pdf> - *Ernst Jünger* : die Biographie / Helmuth Kiesel. - München : Siedler, 2007. - 715 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-88680-852-6 : EUR 24.80 [9298]. - Rez.: *IFB 07-2-394*

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266594670rez.htm> - Außerdem ist zu berücksichtigen: *Brüder unterm Sternenzelt* : Friedrich Georg und Ernst Jünger ; eine Biographie / Jörg Magenau. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2012. - 315 [8] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-608-93844-9 : EUR 22.95 [#2802]. - Rez.: *IFB 12-4* <http://ifb.bszbw.de/bsz367173689rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *Die Palette* : Tagebuchblätter und Briefe / Gretha von Jeinsen. - Hamburg : Dulk, 1949. - 132 S. - *Silhouetten* : eigenwillige Betrachtungen / Gretha von Jeinsen. - Pfullingen : Neske, 1955. - 301 S.

<sup>3</sup> *Briefwechsel Gretha Jünger Carl Schmitt* : (1934 - 1953) / hrsg. von Ingeborg Villinger und Alexander Jaser. - Berlin : Akademie-Verlag, 2007. - 240 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004294-7 : EUR 44.80 [9387]. - Rez.: *IFB 07-2-575* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz261501119rez.htm> - Siehe weiterhin auch *Briefwechsel 1923 bis 1950* / Carl Schmitt ; Duschka Schmitt. Hrsg. von Martin Tielke. - Berlin : Duncker & Humblot, 2020. - 440 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-

beiden Männer bietet, deren Beziehungen auch manchen Schwankungen unterworfen waren.<sup>4</sup>

Villinger skizziert die Bedingungen des Aufwachsens als Mädchen im Kaiserreich, achtet stets auch den Geschlechteraspekt und macht deutlich, wie sich Gretha ihre eigenen Vorstellungen bildet, was ihre Lebensführung betrifft. Die Erinnerungen von Gretha Jünger sind leider in vieler Hinsicht die einzige Quelle, stellen aber eine doch stark selektive und gefärbte Geschichte dar, die vor allem in den späteren Zeiten durch die Auswertung von Briefwechseln korrigiert und ergänzt werden kann. Villinger konnte für ihr Buch auch den Briefwechsel Grethas mit Ernst Jünger auswerten, der bereits vor Jahren einmal bei Klett-Cotta angekündigt worden war, dann aber sang- und klanglos aus dem Katalog verschwand. Im vorliegenden Band wird nun aber wieder Hoffnung darauf gemacht, daß man diesen wichtigen Briefwechsel auch bald einmal selbst lesen können, denn S. 454 wird bei der Auflistung nichtpublizierter Briefwechsel erwähnt, daß eine Edition durch Detlev Schöttker und Anja Keith in Vorbereitung sei.

Die Biographie<sup>5</sup> schildert Gretha Jüngers Lebenslauf anschaulich und durch Kontextualisierung mit den vielen anderen Persönlichkeiten, die sich, teils über ihren Ehemann, in ihrem Umfeld wiederfanden. Da Villinger diese Persönlichkeiten jeweils vorstellt, entsteht ein vielschichtiges Bild des Milieus, in dem sich Gretha und ihre Ehemann im Laufe der Jahre und Jahrzehnte an ihren verschiedenen Wohnorten bewegten.<sup>6</sup>

Gretha war im Grunde immer auf der Suche nach einem Haus mit Landschaft, das zu einer Art Sehnsuchtsort wurde, den sie „Ekeby“ nannte – den „seit Dekaden (...) ersehnten imaginären Ort der verlorenen Stammgüter, von denen die Geschichte ihrer Familie so suggestiv erzählt“ (S. 17).

Zu den Persönlichkeiten, die mit den Jüngers engen Kontakt pflegten, gehörten zahlreiche Angehörige der Kriegsgeneration – und die jeweiligen Wohnungen der Jüngers waren oft Treffpunkte für viele von ihnen, die sich Gretha geradezu als „Mutter“ erwählten, was wiederum für deren Rolle als Frau Konsequenzen hatte. Gretha mußte im Laufe der Jahre auch damit zu Rande kommen, daß ihr Mann keineswegs treu war. Insbesondere Jüngers

---

15845-4 : EUR 69.90 [#6826]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10194>

<sup>4</sup> **Briefe 1930 - 1983** / Ernst Jünger ; Carl Schmitt. Hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort von Helmuth Kiesel. Transkription der Briefe: Isolde Kiesel. - 2., überarb. und erg. Neuausg. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2012. - 939 S. : 22 cm. - ISBN 978-3-608-93940-8 : EUR 62.00 [#2670]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355943840rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/120785607x/04>

<sup>6</sup> Was die Wohnsitze in Berlin betrifft, so sind die Angaben etwas unvollständig, da etwa Jüngers Zeit in der Dortmunder Str. 13 in Moabit nicht erwähnt wird (vgl. S. 106), obwohl diese deshalb relevant ist, weil nicht unweit davon in der Klopstockstraße Carl Schmitt wohnte. S. 104 wird erwähnt, die Jüngers hätten in der Nollendorfstraße im schwul-lesbischen Zentrum gewohnt. Es ist wohl Ansichtssache, ob man die Zossener Straße mit der Schwulenkneipe „Cosy Corner“ tatsächlich als „(n)icht weit davon entfernt“ bezeichnen will ...

langjährige Beziehung von Sophie Ravoux in Paris muß Gretha arg zuge-  
setzt haben, weil durch die kriegsbedingte lange Abwesenheit von zu Hause  
ohnehin schon eine Entfremdung sich ergeben hatte.

Oft waren auch längere Abwesenheiten des Ehemanns durch Reisen gege-  
ben, ob nun nach Brasilien<sup>7</sup> oder zusammen mit Hugo Fischer, der zu den  
engsten Freunden Jüngers zählte, nach Norwegen.<sup>8</sup> Eine wichtige Rolle  
spielte familiär auch der Physiker Hans Otto Jünger, dazu kommen Freunde  
und Bekannte wie Fritz Lindemann, Alexander Mitscherlich, Anne von Katte  
oder Wilhelm von Weickhmann.

Eine besondere Bedeutung hatte für Gretha Jünger das Schicksal ihres  
Sohnes Ernstel, der zusammen mit Wolf Jobst Siedler wegen antinazisti-  
scher Bemerkungen an seiner Schule denunziert worden war: „Denunziati-  
on ist in jeder Herrschaftsform eine soziale Praxis, die die herrschenden  
Normen in einer Gesellschaft erkennen läßt“ (S. 254). Und so waren denn  
bloße Worte, der Krieg sei verloren und werde nur deshalb weitergeführt,  
um das Regime zu verlängern, aber auch der Satz, Hitler müsse gehängt  
werden und er sei bereit, „mit am Strick zu ziehen“, verhängnisvoll (S. 254).  
Nachdem sie verurteilt worden waren, wurden die Strafen für Ernstel Jünger  
und Wolf Jobst Siedler zur „Frontbewährung“ ausgesetzt, was im Falle des  
Jünger-Sohnes zum Tod im Einsatz in Italien führte (29.11.1944). Dieser  
Tod traf die ganze Familie schwer, und Villinger meint auch, er sei eine je-  
ner traumatisierenden Erfahrungen gewesen, die schließlich auch zum spä-  
teren Freitod seines jüngeren Bruders Alexander 1993 geführt hätten (S.  
261).

Villinger berichtet von der Einstellung Gretha Jüngers zum Zweiten Welt-  
krieg, den sie trotz ihrer Distanz zum NS als Revision von Versailles befür-  
wortete. Villinger geht ebenso auf Grethas Einstellung zu Juden ein, die sich  
unter dem Eindruck der NS-Judenverfolgung und -vernichtung wandelte,  
wobei die Autorin auch das an den Maßstäben einer Vergangenheitsbewäl-  
tigung aus späterer Zeit mißt, wenn sie Gretha bei einer Begegnung mit ei-  
nem jüdischen DP einen Mangel an Einfühlung attestiert (S. 241).<sup>9</sup> Gretha

---

<sup>7</sup> **Atlantische Fahrt** : "Rio - Residenz des Weltgeistes" / Ernst Jünger. Hrsg. und  
mit einem Nachwort von Detlev Schöttker. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2013. - 207, [8]  
S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3- 608-93952-1 : EUR 19.95 [#3284]. - Rez.: **IFB 13-3**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz391452622rez-1.pdf>

<sup>8</sup> Zu Fischer siehe **Lenin der Machiavell des Ostens** / Hugo Fischer. Hrsg. von  
Steffen Dietzsch und Manfred Lauermann. - Erstausg., 1. Aufl. - Berlin : Matthes &  
Seitz, 2018. - 327 S. : Ill. ; 22 cm. - (Batterien ; N.F. 030). - ISBN 978-3-95757-469-  
5 : EUR 30.00 [# 5858]. - Rez.: **IFB 19-2** [http://www.informationsmittel-fuer-  
bibliotheken.de/showfile.php?id=9715](http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9715) - **Der Realismus und das Europäertum** /  
Hugo Fischer. Hrsg. und kommentiert von Steffen Dietzsch und Miloš Havelka. - 1.  
Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2019. - 158 S. : 18 cm. - (Fröhliche Wissenschaft ;  
144). - ISBN 978-3-95757-714-6 : EUR 14.00 [#6481]. - Rez.: **IFB 19-2**  
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9784>

<sup>9</sup> Vgl. **Lexikon der "Vergangenheitsbewältigung" in Deutschland** : Debatten-  
und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945 / Torben Fischer ;  
Matthias N. Lorenz (Hg.). - 3., überarb. und erw. Aufl. - Bielefeld : Transcript-

lehnte auch „für sich selbst jede Form von öffentlichem Schuldbekenntnis ab“ (S. 266).

Ein interessanter Abschnitt über die Nachkriegszeit und die Personen, die im Jüngerschen Wohnsitz in Kirchhorst vorbeischaute, widmet sich auch Wolfgang Frommel, von dem Villinger allerdings fälschlich behauptet, er hätte „zum engeren Kreis um Stefan George“ gezählt (S. 277). In Wirklichkeit hat Frommel George wohl nur ein einziges Mal getroffen, wenn überhaupt.<sup>10</sup> Es ist die Rede von der „Errichtung einer gemeinsamen elitären Geistesrepublik“ (S. 277) namens „Ekeby“, die sich irgendwie auch an dem alten Konzept der Abtei Thélème bei Rabelais orientieren sollte, zugleich aber auch eine dezidiert esoterisch-astrologische Komponente gehabt zu haben scheint. Gretha war von Frommels Auftritt sehr beeindruckt, ihr selbst schien es machbar, diesen Traumort im Schloß des Grafen Schulenburg an der Weser bei Hameln verwirklichen zu können, doch scheiterte das Projekt, wofür Gretha zwei Gründe anführte. Zum einen waren dies die verschärften Angriffe auf Ernst Jünger in der Presse, was den Versuch, beim Grafen sozusagen um Protektion zu bitten, für Jünger inakzeptabel machte (S. 283). Der zweite Grund, den Gretha anführte, war die Wohnraumverwaltung durch die Alliierten (S. 284).

Die Biographie schildert weiterhin z.B. die Spannungen mit den Mitscherlichs in der Nachkriegszeit, die sich durch politische Differenzen ergaben, die Probleme um die Aufhebung des Publikationsverbots für Jünger, Grethas Aversion gegen den Entnazifizierungsprozeß (S. 289) und andere Dinge. So auch die in eine massive Krise geratene Ehe, wozu nicht nur die Affäre mit Sophie Ravoux im besetzten Paris beigetragen hatte, sondern auch allerlei andere, so daß Gretha schließlich 1948 die Scheidung einreicht, den Antrag aber dann nach einer Aussprache wieder zurückzieht (S. 297 - 298). Jünger änderte aber offensichtlich sein Verhalten auch dann nicht, so daß auch die Zeit nach dem Umzug nach Süddeutschland in Ravensburg von Villinger wiederum als Zeit der Krise dargestellt wird. Jünger, so die Autorin, „war auch in Friedenszeiten als scheinbar bindingsloser Krieger unterwegs und praktizierte ein Verhältnis zum weiblichen Geschlecht wie auf Messers Schneide: flüchtiges Begehren des Augenblicks (...)“ (S. 306). Ernst Jünger habe es nicht zu Gebote gestanden, Frauen Wertschätzung und Anerkennung zu geben, was Gretha verletzte (S. 307). Weitere Stationen sind dann Jüngers Drogen-Experimente, die Verschlechterung von Grethas Gesundheit, der Umzug nach Wilflingen, wo Jünger dann die restlichen Jahrzehnte seines Lebens verbringen sollte, auch die zunehmende Spannung zwischen Jünger und Schmitt, die Gretha ebenfalls

---

Verlag, 2015. - 488 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Histoire ; 53). - ISBN 978-3-8376-2366-6 : EUR 29.80 [#4473]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8687>

<sup>10</sup> Siehe **Briefwechsel 1933 - 1984** / Friedrich W. Buri ; Wolfgang Frommel. Hrsg. und eingel. von Stephan C. Bischoff. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 919 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. ; 10). - ISBN 978-3-8353-3023-8 : EUR 59.90 [#5536]. - Hier S. 556 Anm. 358. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8641>

belastete, weshalb sie zu vermitteln suchte (S. 331). Interessant ist auch ein Abschnitt über einen Brief Grethas an Richard Scheringer aus Anlaß von dessen Erinnerungen.

Neben den im eigentlichen Sinne biographischen Kapiteln steht schließlich noch eines mit dem Titel *Nähe und Konzentration*, das sich Gretha von Jeinsen als Autorin widmet und ihre schriftstellerische Produktion in Erinnerungen und Briefen darstellt, die Reaktion des Schriftstellers Joseph Breitbach auf die **Silhouetten** schildert und auf ein Hörspiel eingeht, das Gretha offensichtlich schrieb, aber bisher nur aus den Briefen ansatzweise rekonstruiert werden kann (S. 357 - 358).

Die meisten potentiellen Leser dieser Biographie werden diejenigen sein, die sich für Ernst Jüngers Biographie und dessen Werk interessieren. In diesem Sinne wird man sagen müssen, daß die Anschaffung des Bandes für jede Sammlung zu diesem Autor anzuraten ist.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10523>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10523>